

LESERBRIEF

Werden wie Schwerverbrecher behandelt

Zur Blauzungenkrankheit und der damit verbundenen Impfpflicht



Die Blauzungenkrankheit, seit über 100 Jahren bekannt, ist mit der Grippe vergleichbar. Mit dem Unterschied, dass sie Rindvieh, Ziegen, Schafe, Gämsen, Hirsche et cetera befallen kann und von Tier zu Tier nicht übertragbar ist. Zur Übertragung braucht es eine infizierte Mücke. Wir führen einen Milchwirtschaftsbetrieb im Kanton Uri. Man steckt viel Arbeit, Zeit, Geld und Liebe in die Tiere und den Betrieb. Das Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) beschliesst, diese Krankheit in die Seuchenliste zu stellen und so ein Impfblogatorium zu erreichen. Alle Verbände werden eingeladen, ein Angst machendes Video vom BVET anzuschauen. Danach sind sie mit einer obligatorischen Impfung einverstanden. Der Impfstoff ist zum gegebenen Zeitpunkt verboten. Ein Impfstoff enthält hochgiftiges Quecksilber, und alle drei Impfstoffe enthalten giftiges Aluminiumhydroxid. Auf dem Beipackzettel steht: «Die Unbedenklichkeit bei Anwendung dieses Impfstoffes bei trächtigen oder laktierenden Tieren wurde nicht untersucht.» Der Bund ordnet an, mit diesen nicht zugelassenen Impfstoffen zu impfen! Alle Tiere über eineinhalb Jahren sind auf unserem Betrieb trächtig (schwanger) oder sind laktierend (geben Milch). Zum Zeitpunkt, als sich der Tierarzt

bei uns für die Impfung anmeldet, sind wir verunsichert, haben doch schon etliche Betriebe massive Impfschäden. Die impfgeschädigten Landwirte werden allgemein nicht ernst genommen. Es gibt keine neutrale Meldestelle. Wir entschliessen uns, uns dem Obligatorium zu widersetzen. Nicht weil wir Impferweigerer sind, sondern weil die Frage der Sicherheit des Impfstoffes bei der Anwendung von Milchkühen ungeklärt ist.

Der Kantonstierarzt verhängt uns eine Sperre ersten Grades, obwohl die Tierseuchengesetzgebung gar keine Sperre ersten Grades bei gesunden Tieren zulässt. Aus diesem Grund gehen wir trotz Sperre auf die Alp. Nun werden wir als Schwerverbrecher behandelt.

- Es ist für uns nicht verständlich, dass eine Krankheit plötzlich als Seuche deklariert wird;
- Millionen von Steuergeldern in eine umstrittene Impfung gehen;
- drei verschiedene Impfstoffe ohne Zulassung auf den Markt dürfen;
- drei Zulassungen nachträglich über Nacht provisorisch vom BVET erteilt werden können;
- unzählige geschädigte Betriebe nicht ernst genommen werden und die Einbussen und Schäden selber tragen müssen;

● Milch und Fleisch von geimpften Tieren bis heute nie auf eventuelle Schadstoffe untersucht wurden.

In der Zwischenzeit sind wir gut informiert und sind zu Impfgegnern geworden. Es gibt eine Langzeit-Studie in Kanada, die den Beweis erbringt, dass das Aluminiumhydroxid unter anderem massive Nervenschäden verursacht und Hirnzellen zerstört.

In fast allen Kantonen gibt es Impferweigerer. Da werden den Tieren Blutproben entnommen, um sie auf «Blauzunge» zu testen. Unser Kantonstierarzt will von dieser Möglichkeit nichts wissen und

ordnet Zwangsimpfung mit Polizeieskorte an. Zwangsimpfungen sind nur in akuter Seuchenlage, wenn überhaupt, erlaubt. Die Briefe vom Kantonstierarzt kommen nicht per Post. Nein, die sind auf dem Polizeiposten abzuholen!

Wir «Schwerverbrecher» erfüllen die Tiervorschriften, produzieren gesunde Milch, gesundes Fleisch, bedrohen niemanden, begehen keinen Hausfriedensbruch und bieten unseren Tieren, zu denen wir eine enge Beziehung haben, möglichst allen Komfort.

Wir haben nur den einen Wunsch: Es soll bitte jedem freigestellt sein, ob er impfen will oder nicht!

DORIS HERGER, SITTLISALP

«Die impfgeschädigten Landwirte werden hier allgemein nicht ernst genommen.»

DORIS HERGER

GRATULATIONEN

Lehrabschluss

Altdorf - Dieses Jahr durften fünf Lernende der Urner Kantonalbank das Berufsfähigkeitszeugnis entgegennehmen: Die dreijährige kaufmännische Lehre mit dem Profil E absolvierten Nicole Wyrsh und Daniel Imholz. Eliane Gisler und Jasmin Zberg schlossen die kaufmännische Lehre mit dem Profil M ab. Rebekka Schuler absolvierte die vierjährige Lehre zur Mediamatikerin mit dem Profil M. Der Bankrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter der Urner Kantonalbank gratulieren den jungen Berufsleuten herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg. (red)

85. Geburtstag

Erstfeld - Heute Donnerstag, 9. Juli, feiert Rosa Gamma-Dittli, Schützen-gasse, ihr 85. Wiegenfest. Geistig frisch und gesellschaftlich interessiert, meistert sie die Tücken des Alltags und Älterwerdens mit Bravour. Zu ihren sechs Kindern und deren Familien pflegt sie einen herzlichen Kontakt. So ist es nicht verwunderlich, dass Jung und Alt dem «Gresi» nach wie vor gerne einen Besuch abstattet. Ihre Kinder und all ihre Nachkommen danken ihr und wünschen ihr Glück, Gesundheit und alles Gute für die nächsten Jahre. (red)